

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 60 (1966)
Heft: 11

Buchbesprechung: Hinweise auf Bücher

Autor: B.W. / Kobe, Willi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

chenden Auffassungen gegenüber, waren gleicherweise dazu angetan, ein günstiges geistiges Klima zu schaffen. Uns beeindruckte zunächst das Hauptthema der Tagung, der Vortrag des Sekretärs der Lausanner Bau- und Holzarbeitergewerkschaft über «Die Fremdarbeiter und wir». Seine absolut sachlichen und doch in jedem Wort Herzenswärme und Verantwortungsgefühl verratenden Ausführungen machen glaubhaft, daß die Fremdarbeiter in der welschen Schweiz ein wesentlich besseres soziales Verhältnis zum Gastland gewonnen haben als bei uns in der deutschen Schweiz, was den Romands ein gutes Zeugnis ausstellt.

Es ist an dieser Stelle leider nicht möglich, auf die weiteren Referate einzugehen – sie betrafen eine katholische Konferenz in Berlin für die Annäherung der Völker, die Tausendjahrfeier der Christianisierung Polens und das evangelische Zeugnis in osteuropäischen Ländern.

Vorträge und Diskussion zeugten vom Bemühen, die Wahrheit, in welchem Gewand sie auch auftrete, zu erkennen und zu ihr zu stehen.

Wir hoffen, unsere Freunde in der Romandie werden sich nächsten Frühling auch an unserer Tagung beteiligen. Wir alle haben solche Zusammenarbeit nötig.

Red.

HINWEISE AUF BÜCHER

Das Neue Testament. Übertragen von Jörg Zink. Kreuz-Verlag, Stuttgart 1965.

Es gibt wohl eine große Anzahl Menschen, die nicht darauf verzichten möchten, das Neue Testament in der ihnen seit ihrer Jugend vertrauten Sprache der Bibel zu lesen. Ihnen gilt der vorliegende Band nicht. Doch viele Menschen fühlen sich erst in späteren Jahren von der Bibel angezogen, aber sie legen sie immer wieder weg, weil ihre Sprache sie für sie zu einem Buch mit sieben Siegeln macht. Luthers schöne Sprache, aber auch die etwas prosaischere Zürcher Übersetzung enthalten zu viele Ausdrücke und Wendungen, die in unserer heutigen Sprache nicht mehr verständlich sind. Für alle diese möglichen Bibelleser bedeutet die Übertragung von Jörg Zink ein Geschenk.

Der 606 Seiten zählende Band ist in schönen, kräftigen Buchstaben gedruckt und übersichtlich gestaltet; einzelne schwierige Wörter werden durch ganze Sätze wiedergegeben, und die für ein besseres Verständnis nötigen Erklärungen werden in Klammern beigelegt.

Wahrscheinlich noch in diesem Jahr wird auch das Alte Testament in der Übertragung von Jörg Zink erscheinen. Hier scheint uns eine verständlichere Sprache noch wichtiger, weil es vielen Menschen fremder ist als das Neue Testament.

B. W.

Womit wir leben können. Das Wichtigste aus der Bibel in der Sprache unserer Zeit.

Für jeden Tag des Jahres ausgewählt und neu übersetzt von Jörg Zink. Kreuz-Verlag, Stuttgart 1963.

Im Zusammenhang mit der neuen Bibelübersetzung möchten wir auf die schon vor einigen Jahren erschienene Zusammenstellung von Bibelworten für jeden Tag hinweisen. Das Vorwort enthält eine Auseinandersetzung mit der neuen Art des Übersetzens, die verschieden vorgeht, je nachdem ob es sich um Psalmen, Briefe oder andere Stellen aus dem Alten oder Neuen Testament handelt. Als Beispiel sei das bekannte, sich auf die Geburt Christi beziehende Wort des Jesaja erwähnt: «... und

er wird genannt: Wunderrat, starker Gott, Ewigvater, Friedefürst.» das hier lautet: «Er nannte seinen Namen: ein Wunder der Weisheit, ein Mächtiger wie Gott, ein Vater, der ewig bleibt, ein Fürst, der Frieden schafft.» – Ein Thema erstreckt sich über mehrere Tage, aber es wird aus den verschiedenen Evangelien beleuchtet. Das Vergleichen dieser Texte kann den mit der Bibel wenig Vertrauten mitten in sie hinführen. Zahlreichen Texten geht in kleinerem Druck eine kurze Schilderung der Situation voraus. B. W.

Die revolutionäre Botschaft des Evangeliums. Eberhard Lempp, von dem die Aufsätze und Briefe aus der Zeit zwischen 1933 und 1964 stammen, die, unter vorstehendem Titel, in dem Heft 28/29 der «Evangelischen Zeitstimmen», Herbert-Reich-Verlag, Hamburg, 104 Seiten stark, von Daniel Jäger herausgegeben sind, ist den Lesern der «Neuen Wege» kein Unbekannter. Zwei von diesen waren 1954 und 1960 auch in ihnen veröffentlicht worden.

Ihr Verfasser zählt heute 80 Jahre und ist schwer krank, aber geistig noch so frisch, wie er kaum geistesklarer vor 40 Jahren den Religiösen Sozialisten beitrug auf Grund seiner Erfahrungen als Pfarrer in einem Arbeiterdorf und unter der Anregung durch L. Ragaz und Ch. Blumhardt dem Jüngeren. Es ging ihm besonders um die religiöse Ausrichtung dieser Bewegung, für welche er in Vorträgen und Kursen im ganzen süddeutschen Raume hingebend warb. Früh erkannte er, welch Geistes Kind der aufstrebende Nationalsozialismus war und setzte sich seiner Einflußnahme in der Kirche und in der Öffentlichkeit energisch entgegen, so daß Lempp ständig mit einer Verhaftung rechnen mußte, wurde er doch schon 1934 aus politischen Gründen in den Ruhestand versetzt. Während und besonders nach dem «tausendjährigen Reich» suchte er die religiösen Sozialisten zusammenzuhalten und schließlich aus der zeitgeschichtlich bedingten Zerstreuung wieder zu sammeln. Aber wie in der Schweiz, zersetzten nach 1945 andere Einflüsse die ursprünglichen Impulse der Religiösen Sozialisten und er fühlte sich mehr und mehr mit seiner Gesinnung auf die Seite gedrängt.

Um so mehr freut es ihn, daß Freunde zu dieser angezeigten Herausgabe einzelne markante Zeugnisse seiner Haltung gesammelt haben. Auf sieben Seiten gibt Daniel Jäger eine profilierte Darstellung des Lebenslaufes und der Kämpfe Lempps, nach welcher er selber in 18 Aufsätzen und Briefen zur Rede kommt. Besonders wertvoll sind in dieser Sammlung die Zeugen aus dem Briefwechsel mit dem nationalistischen, nazistisch infizierten Kirchenregiment, welchem gegenüber er schlicht die Evangeliumsaufgabe der Kirche vertritt. Die übrigen Aufsätze zeugen davon, wie ihr Verfasser sich aus einem pietistisch-individualistischen Christentum zur Bezeugung der Evangeliumsbotschaft Jesu vom Reiche Gottes durchgerungen hat, wie es an ihm selber revolutionierend wirkte und wie er in ihm die revolutionierende Macht erkannte, die modernes Götzentum zu sprengen vermag und die Menschen zum Bruderdienst in den irdischen Gegebenheiten und besonders zum Friedensschaffen aufruft. Ein frisches Glaubenszeugnis belebt alle gebotenen Darlegungen und erweckt neuen Mut zum Dienst in der Revolution Gottes, welche die heutige, moderne Welt erschüttert. Willi Kobe

*Tomorrow's Sun (Die Sonne von morgen) Helen Joseph**

Das Buch, das aus Südafrika hinausgeschmuggelt wurde

Der Titel dieses Buches von *Helen Joseph* stammt von einer südafrikanischen Schriftstellerin, *Olive Schreiner*:

«Die Sonne von morgen wird auferstehen und diese dunklen Kopjes mit Licht überfluten... Hier, wo wir stehen, soll ein Tempel errichtet werden. Die Menschen sollen sich hier versammeln, nicht um anzubeten, was trennt, sondern um zusammen zu feiern, Weiße und Schwarze, Schulter an Schulter.»

* Hutchinson, London 1966, 302 Seiten.